



Editorial

Seite 1

Liebe Leserinnen und Leser,

mitmachen und gewinnen: Um auf die Gefährdung der Bienen aufmerksam zu machen, ruft das Centrum für Naturkunde zu einem Foto- und Malwettbewerb auf. Also: Kamera zücken, wenn sich eine Biene zeigt, und das Foto einschicken.

Die vorlesungsfreie Zeit nutzen einige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Expeditionen. Wir wollten wissen, was sie fernab vom Uni-Campus erleben. Diesmal haben wir Prof. Dr. Angelika Brandt befragt, die zum Südpolarmeer gefahren ist.

Pünktlich zum Semesterstart ist die neue 19NEUNZEHN erschienen. Diesmal mit dem Themenschwerpunkt Theater.

[Die Redaktion](#)

Inhalt

Campus	02 Centrum für Naturkunde veranstaltet Foto- und Malwettbewerb zu Wildbienen
	04 Zahl des Monats: 56
	05 Was macht eigentlich... Kristina Hohendorf, Verwaltungsleiterin der Fakultät für Rechtswissenschaft
	07 QS Subject Ranking 2016: Top-Platzierungen in Physik, Rechts- und Sozialwissenschaften
	08 Vorhang auf: Die neue Ausgabe von 19NEUNZEHN ist da
	09 Handbuch Qualitätssicherung Lehrerbildung erschienen
	11 Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Lund und der Universität Hamburg unterzeichnet
	12 Nach 33 Jahren als Leiter der AWW: Helmut Vogt geht in den Ruhestand
Interview	13 Von hoher See und der Sehnsucht nach Salat – 5 Fragen an Prof. Angelika Brandt zur Expedition „SO-AntEco“
Forschung	15 Finnwal aus der Zoologischen Sammlung der Universität Hamburg wird erforscht
Verwaltung	17 Mit Erasmus+ ins Ausland – auch für das Verwaltungspersonal
	19 Mareen Gerisch ist neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Centrum für Naturkunde
	20 „Mit dem Rad zur Universität“ startet im Mai
Campus	21 UNI KURZMELDUNGEN



Campus

Seite 2



Mitmachen und gewinnen: Um auf die Gefährdung der Bienen aufmerksam zu machen, ruft das Centrum für Naturkunde zu einem Foto- und Malwettbewerb auf.

Foto: Pixabay

Kontakt

Lioba Thaut
Centrum für Naturkunde (CeNaK)

t. 040.42838-2276
e. lioba.thaut@uni-hamburg.de

Centrum für Naturkunde veranstaltet Foto- und Malwettbewerb zu Wildbienen

Der Sommer 2016 steht im Centrum für Naturkunde (CeNaK) der Universität Hamburg ganz im Zeichen der Wildbienen. Um auf ihre Bedeutung für die heimischen Ökosysteme aufmerksam zu machen und für ihren Schutz zu werben, veranstaltet das CeNaK einen Foto- und Malwettbewerb. Als Hauptpreis besteht die besondere Gelegenheit, sich wissenschaftlich zu verewigen.

Die Bedeutung von Bienen für unsere Umwelt ist kaum zu überschätzen, denn ein Großteil aller Pflanzen ist für die Bildung seiner Früchte auf die Bestäubung durch die Insekten angewiesen. Allerdings ist dabei nicht nur die Honigbiene (*Apis mellifera*) im Einsatz, sondern deutschlandweit mehr als 500 weitere Bienenarten, zu denen zum Beispiel auch die Hummeln zählen. Fast die Hälfte dieser Arten steht auf der Roten Liste und ist vom Aussterben bedroht, etwa durch die Zerstörung ihres Lebensraums durch Menschen und den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel.

1. Preis: Einer neuen Art den Namen geben

Um auf diese Gefährdung aufmerksam zu machen und für den Schutz der kleinen Bestäubungshelfer zu werben, ruft das Centrum für Naturkunde (CeNaK) der Universität Hamburg im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Hamburgs Wildbienen“, die zusammen mit der Deutschen Wildtier Stiftung ausgerichtet wird, zu einem Foto- und Malwettbewerb auf.

Mitmachen und Bienen fotografieren

Wer im eigenen Garten, beim Spazierengehen oder auf dem Balkon eine Wildbiene sieht, das Tier fotografiert und das Bild einsendet, ist automatisch in der Auswahl für den Hauptpreis. Dieser wird am 4. September 2016 im Rahmen des Wildbientags im CeNaK von den Besucherinnen und Besuchern vergeben.

Der Preis ist etwas ganz Besonderes: Die Gewinnerin oder der Gewinner darf – in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am CeNaK – einer neu zu beschreibenden Tierart den wissenschaftlichen Namen geben.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Hamburger Bienenatlas

Aufnahmeort und -datum der Fotos werden in eine Hamburg-Karte eingetragen; das Bild wird dort verlinkt. So wird die Verbreitung der Wildbienen in Hamburg erfasst, was wiederum dem Naturschutz dient. Die Ergebnisse werden am Wildbientag vorgestellt und auf der Homepage des CeNak zugänglich gemacht.

Malwettbewerb für die Kleinen

Zudem gibt es für junge Hamburgerinnen und Hamburger noch einen eigenen Wettbewerb: Kinder können selbst gemalte Bilder von Bienen einsenden. Das Gewinnerbild dieses Wettbewerbs wird ebenfalls am Wildbientag von den Besucherinnen und Besuchern gewählt. Der erste Preis ist eine private Führung im Zoologischen Museum, zu der die Preisträgerin oder der Preisträger fünf Freunde mitnehmen darf.

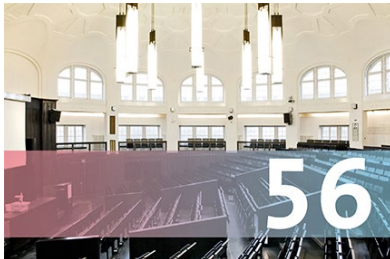
Das Foto mit der Angabe, wann und wo das Bild aufgenommen wurde, sowie die eingescannten Bilder mit Namen und Alter der Künstlerin bzw. des Künstlers sollen gesendet werden an: wildbiene.cenak@uni-hamburg.de. Einsendeschluss ist der 20.08.2016.

PM/Red.



Campus

Seite 4



Der Agathe-Lasch-Hörsaal im Hauptgebäude der Universität Hamburg bietet Sitzplätze für 361 Personen. Foto: UHH/Baumann

Zahl des Monats: 56

Je größer die Universität, desto mehr Hörsäle. Die Universität Hamburg hat insgesamt 56 Hörsäle, davon liegen sieben allein im Hauptgebäude der Universität, dem so genannten Vorlesungsgebäude.

1.674 Sitzplätze weist der größte Hörsaal der Universität auf: das Audimax – und ist damit sogar der größte Hörsaal der Stadt. Der zweitgrößte Hörsaal der Universität ist der Hörsaal A in der Chemie mit 660 Plätzen. Der kleinste Hörsaal mit 20 Plätzen ist der Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts in der Neuen Rabenstraße.

Der Phil-Turm beherbergt ebenfalls sieben Hörsäle (mit insgesamt 1.365 Plätzen). Im dortigen Hörsaal D hängt übrigens das größte Kunstwerk der Universität, das 1954 von Oskar Kokoschka geschaffene Triptychon „Thermopylae“.

Kontakt

Karin Nentwig
Flächenmanagement

t. 040.42838-5062
e. karin.nentwig@verw.uni-hamburg.de

Red.



Campus

Seite 5



Im Allgäu geborene Tochter eines Friesens:
Kristina Hohendorf, Verwaltungsleiterin
der Fakultät für Rechtswissenschaft.

Foto: privat

Kontakt

Kristina Hohendorf

Verwaltungsleitung Fakultät für Rechts-
wissenschaft

t. 040.42838-4554

e. kristina.hohendorf@jura.uni-hamburg.de

Was macht eigentlich...

Kristina Hohendorf, Verwaltungsleiterin der Fakultät für Rechtswissenschaft

In dieser Rubrik stellen wir Personen vor, die an der Universität Hamburg arbeiten, immer abwechselnd aus dem Wissenschafts- und Verwaltungsbereich. Warum machen wir das? Weil wir neugierig sind und die „Personen dahinter“ kennenlernen wollen. Wir haben uns dazu eine Art Steckbrief ausgedacht.

Ihre Arbeit in drei Sätzen.

Seit einem Jahr leite ich die Verwaltung der Fakultät für Rechtswissenschaft. Ich unterstütze und berate das Dekanat in der Steuerung der Fakultät und deswegen befasse ich mich vor allem mit Ressourcenfragen. Es geht um die Themen: Personal, Finanzen, Infrastruktur.

Ich liebe meine Arbeit, weil...

...meine Aufgaben so vielfältig sind, dass kein Tag dem anderen gleicht.

Was zeichnet die Uni Hamburg aus?

Der Ideenreichtum der Menschen, die hier arbeiten, studieren, lehren und forschen.

Ihr Lieblingsplatz an der Uni?

Natürlich das Rechtshaus. Von hier aus hat man einen schönen Blick auf den trubeligen Campus.

Fahrstuhl oder Treppe?

Das hängt ehrlich gesagt vom Stockwerk ab. In der Regel nehme ich die Treppe.

Urlaub: An die See oder in die Berge?

Was soll eine im Allgäu geborene Tochter eines Friesens darauf antworten.

Kaffee oder Tee?

Morgens jedenfalls Espresso.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Lesen: Gedruckt oder digital?

Im Büroalltag lese ich die meisten Dinge in gedruckter Form. Auch mir wichtige Bücher sowie Zeitungen lese ich gedruckt. Krimis zum Zeitvertreib lese ich gerne und digital.

Wohnen: Stadt oder Land?

Ich bin im schönen Allgäu aufgewachsen. Seit zwanzig Jahren bin ich Wahlhamburgerin.

Radfahren, Auto oder Öffentliche?

Ich fahre gerne Auto und ich finde, dass ich keine gute Radfahrerin bin.

Eine für Sie bedeutende Zahl.

Zwei!

Drei Dinge für ein erfülltes Leben

Familie, Gesundheit, Neugierde

Eine Lebensweisheit?

Schenkt dir das Leben Zitronen, mach Limonade daraus.

Ergänzen Sie: Ich war noch nie...

...im Millerntor-Stadion



QS Subject Ranking 2016: Top-Platzierungen in Physik, Rechts- und Sozialwissenschaften

Im Fächerranking „QS World University Rankings by Subject“ konnte die Universität Hamburg in 14 von 30 bewerteten Fächern einen Top-10-Platz im Bundesvergleich erzielen. Sechs Fächer verbesserten ihren Rang gegenüber dem Vorjahr. In keinem Fach wurde eine Verschlechterung festgestellt.

Ihre besten Platzierungen in Deutschland erreichte die Universität in den Fächern „Social Policy & Administration“ (Rang 3), „Communication & Media Studies“ (Rang 4) und „Law“ (Rang 5). Der Bereich „Physics & Astronomy“ belegt im Bundesvergleich Rang 6 und international sogar einen Top 50-Platz: Rang 45.

„Das neue QS Subject Ranking zeigt ein weiteres Mal den anhaltenden Aufwärtstrend unserer Universität. Das ist das Resultat der Anstrengungen unserer Mitglieder, wofür ihnen zu danken ist“, so Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen.

Das „QS World University Rankings by Subject“ von der Firma QS Quacquarelli Symonds wird jährlich online veröffentlicht und bezieht Reputationsumfragen sowie bibliometrische Analysen mit in die Benotung ein. Die Universität Hamburg hat bereits in den vergangenen Jahren in verschiedenen Rankings ihre Rangposition verbessern können: Im „CWTS Leiden Ranking“ steigerte sich die Universität von 2012 bis 2015 von Platz 29 auf 16. Das von Thomson Reuters erstellte „US News Ranking“ platziert die Universität Hamburg seit zwei Jahren auf Rang 7 in Deutschland.

Das ausführliche Ranking unter:
www.topuniversities.com/subject-rankings/2016

Kontakt

Christian Matheis
Referent des Präsidenten

t. 040.42838-1809
e. christian.matheis@uni-hamburg.de



Campus

Seite 8



Die aktuelle Ausgabe der 19NEUNZEHN widmet sich dem Thema Theatermacher.
Foto: UHH/Sukhina

Vorhang auf: Die neue Ausgabe von 19NEUNZEHN ist da

Wenn das Audimax zur großen Bühne wird, ist mit Sicherheit eine der universitären Theatergruppen am Werk. Seien es die „University Players“ oder das „Kalliope Universitätstheater“ – für die Aufführungen legen sich zahlreiche Studierende vor und hinter den Kulissen voll ins Zeug. 19NEUNZEHN hat die Ensembles besucht und zeigt exklusive Making-of-Bilder der aktuellen Produktionen.

Außerdem in diesem Heft: Wie das Programm #UHHhilft Geflüchtete unterstützt, was Studierende der Universität auf der Klimakonferenz in Paris erlebt haben, wie man mit Teebeuteln Marschböden erforscht, was ein Kirchturm zur Spitzenforschung beiträgt und wie Archäologinnen und Archäologen in Jordanien Entwicklungshilfe leisten.

Zudem haben wir für die Rubrik „Studium & Dann“ mit der weltbekannten Kinderbuchautorin und UHH-Alumna Cornelia Funke gesprochen und für das Ressort „Damals & Heute“ Walter Hähnel besucht. Der 102-Jährige arbeitete von 1945 an 30 Jahre lang an der Universität und berichtet aus seiner Sicht, wie sich die Hochschule und die Studierenden verändert haben.

Fortsetzung folgt!

Die 19NEUNZEHN, die immer zu Semesterbeginn in einer Auflage von 10.000 Heften erscheint, liegt in allen Mensen, Bibliotheken und den Foyers der Universitätsgebäude aus.

Sie haben eine Idee für einen Artikel? Themenideen gern an: magazin@uni-hamburg.de. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. Juli (Themen) bzw. der 15. August 2016 (Auszeichnungen + Termine).

Hier geht's zur digitalen Ausgabe des Magazins:
www.uni-hamburg.de/19neunzehn.

Kontakt

Anna Maria Priebe
Abt. 2 – Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.8998-8203
e. magazin@uni-hamburg.de

Red.



Handbuch Qualitätssicherung Lehrerbildung erschienen

Die Ausbildung von Lehramtsstudierenden in Hamburg stellt eine besondere Herausforderung dar, denn insgesamt fünf Hochschulen müssen ihre Anstrengungen koordinieren, um die bestmögliche Lehrerbildung zu realisieren. Dies umfasst die Organisation der Studienprogramme ebenso wie die Durchführung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Jetzt wurde gemeinsam ein Handbuch erarbeitet, das der systematischen Qualitätssicherung für eine verbesserte Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern dient.

Unter Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Dr. Susanne Rupp erarbeitete eine Steuerungsgruppe Verfahren, die die Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge und ihrer Teilstudiengänge sicherstellen sollen. Die Steuerungsgruppe bestand dabei aus Vertreterinnen und Vertretern der an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen (Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Hochschule für Bildende Künste Hamburg, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Technische Universität Hamburg, Universität Hamburg), des Zentrums für Lehrerbildung, der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Studierendenschaft und der Abteilung Studium und Lehre.

Kontakt

Anja Zeese

Abt. 3: Studium und Lehre
Referat 31: Qualität und Recht

t. 040.42838-5764

e. anja.zeese@verw.uni-hamburg.de

Rechtliche Rahmen und Standards

Im Mittelpunkt der Qualitätssicherung steht dabei die Sicherung der spezifisch für die Lehrerbildung entwickelten Vorgaben der Kultusministerkonferenz, insbesondere die fachspezifischen Standards für die Lehrerbildung. Darüber hinaus sind die einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards für das gestufte Studiensystem in Deutschland handlungsleitend sowie weitere Standards aus der „guten Praxis“ für die Gestaltung von Studiengängen, wie z.B. die „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“.

Nachschlagewerk Qualitätssicherung

Diese Verfahren der Qualitätssicherung sind nun im „Handbuch zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung der Hamburger Lehramtsstudiengänge“ verständlich dokumentiert und sollen künftig allen Akteuren als Hilfestellung dienen, die mit der Entwicklung der Hamburger Lehramtsstudiengänge beschäftigt sind.

Weiterhin soll es allen Beteiligten und Interessierten Aufschluss über die notwendigen Arbeitsschritte geben, um gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Qualität in der Lehrerbildung zu schaffen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter

April 2016, Nr. 84

Campus

Seite 10

Die Aufgaben der verschiedenen Akteure sind dabei klar geregelt und kommuniziert. Das Handbuch ist auf den Internetseiten der Universität Hamburg veröffentlicht und kann jederzeit abgerufen werden: www.uni-hamburg.de/qualitätssicherung-lehramt.

A. Zeese



Prof. Dr. Torbjörn von Schantz, Vizekanzler der Universität Lund (re), und Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen bei der Unterzeichnung des Memorandums.

Bild: UHH/Sukhina

Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Lund und der Universität Hamburg unterzeichnet

Auftakt für eine vielversprechende Partnerschaft: Am 29. März trafen Mitglieder der schwedischen Universität Lund und der Universität Hamburg zusammen, um das Fundament für eine strategische Partnerschaft zu legen.

Prof. Dr. Torbjörn von Schantz, Vizekanzler der Universität Lund, und Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen unterzeichneten zunächst ein „Memorandum of Understanding“ zur Formalisierung der Zusammenarbeit zwischen beiden Hochschulen.

Erster Austausch über mögliche Kooperationen

Während eines Delegationsworkshops präsentierten die Vertreterinnen und Vertreter aus Lund und Hamburg unter dem Motto „Nachhaltigkeit“ die jeweiligen Strukturen und Forschungsschwerpunkte ihrer Einrichtung.

Später besuchten die 16 Delegationsmitglieder der Präsidial- sowie Dekanatebenen ausgewählte Forschungseinrichtungen auf dem Universitäts-campus im Grindelviertel und in Bahrenfeld, um sich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über mögliche Kooperationen auszutauschen. Im Anschluss diskutierten Gäste und Gastgeber über Themen für ein geplantes Follow-Up-Treffen im späten Frühjahr sowie über konkrete Arbeitsprogramme.

Eine der größten Hochschulen Skandinaviens

Die südschwedische Universität Lund ist eine der größten Hochschulen Skandinaviens. Mit acht Fakultäten, 800 Professorinnen und Professoren sowie 41.000 Studierenden ist sie von der Größe mit der Universität Hamburg vergleichbar. Der Präsident zeigte sich mit den Ergebnissen des ersten Treffens sehr zufrieden: „Unsere Partner in Lund gehören zur internationalen Spitze und können einen Kern eines nordeuropäischen Netzwerks darstellen. Wir sind beeindruckt von der Offenheit und Freundlichkeit unserer Begegnung.“

Kontakt

Christian Matheis
Referent des Präsidenten

t. 040.42838-1809
e. christian.matheis@uni-hamburg.de



Campus

Seite 12



Nach mehr als 30 Jahren als Leiter der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung verabschiedet sich Helmut Vogt nun in den Ruhestand. Foto: UHH/Asbeck

Nach 33 Jahren als Leiter der AWW: Helmut Vogt geht in den Ruhestand

Allgemeines Vorlesungswesen, Kontaktstudium für ältere Erwachsene oder Einführung von E-Learning-Modulen – in den vergangenen dreißig Jahren ist die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) zu einer der größten Einrichtungen im Bereich Hochschulweiterbildung in Deutschland geworden. Einen großen Anteil daran hatte Helmut Vogt, der Ende März nach mehr als drei Jahrzehnten als Leiter der AWW in den Ruhestand gegangen ist.

Der studierte Erziehungswissenschaftler Helmut Vogt ist der Hochschule fast 35 Jahre verbunden gewesen, 33 davon war er Leiter der AWW.

In dieser Zeit etablierte er nicht nur die Weiterbildung als eigenen Bereich in der Universität, sondern wirkte auch entscheidend mit an der Entwicklung der Arbeitsstelle von einer kleinen Dienststelle mit zwei Mitarbeitern zu einer der größten Einrichtungen der Hochschulweiterbildung deutschlandweit.

Der heute 66-Jährige engagierte sich zudem über Hamburg hinaus und war unter anderem im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF), im Verwaltungsrat des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) sowie als Vizepräsident der European Civil Society Platform on Lifelong Learning (EUCIS-LLL) tätig. Zuletzt war er Mitglied des Vorstands des European University Continuing Education Network (EUCEN).

Kontakt

Magdalene Asbeck

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung

t. 040.42838-9711

e. m.asbeck@aww.uni-hamburg.de

Red.

Interview

Seite 13



Wenn das Wetter die Weiterfahrt verhin-
dert, ist auch Zeit zur Beobachtung von
Pinguinen: Hier schüttelt ein Felsenpinguin
von den Falklandinseln Sand ab.

Foto: UHH/Brandt

Kontakt

Prof. Dr. Angelika Brandt

Centrum für Naturkunde

Leiterin der Abteilung Wirbellose Tiere II

t. 040.42838-2278

e. abrandt@uni-hamburg.de

Von hoher See und der Sehnsucht nach Salat – 5 Fragen an Prof. Angelika Brandt zur Expedition „SO-AntEco“

Prof. Dr. Angelika Brandt ist Leiterin der Abteilung „Wirbellose Tiere II“ des Centrums für Naturkunde und war vom 19.02. bis zum 25.03. im Rahmen der Expedition „South Orkneys – State of the Antarctic Ecosystem“ (SO-AntEco) unterwegs auf dem Schiff „James Clark Ross“. Es ging von Port Stanley (Falklandinseln) über sechs Stationen zu den Südlichen Orkneyinseln im Südpolarmeer. Wir haben ihr fünf Fragen zu den Herausforderungen ihrer Expedition gestellt.

Das Expeditionsteam umfasste Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus neun verschiedenen Ländern. Vor den Inseln befindet sich eine Region, die aufgrund ihres hohen Krillvorkommens als „Marine Protected Area“ ausgewiesen ist. Der Meeresboden und die dort lebenden Arten sind an diesen Stationen bisher unbekannt, weshalb mit dieser Expedition die Grundlagen gelegt werden sollten, um die bodenlebenden Gemeinschaften zu beschreiben und zu verstehen. Im Mittelpunkt stand die Frage: Sind die Lebensgemeinschaften am Meeresboden – anders als in anderen Regionen – sehr divers? Prof. Brandt beschäftigt sich dabei vor allem mit der Ordnung Isopoda, den Meeresasseln.

Sie waren jetzt wochenlang auf hoher See. Was war die größte Herausforderung?

Zunächst einmal braucht man ca. zwei Tage, um sich an das Geschaukel auf dem Schiff zu gewöhnen. Für mich war es auch das erste Mal, in 12-Stunden-Schichten zu arbeiten. Auf meinen eigenen Expeditionen teilen wir die Arbeit anders ein, nämlich nach Geräteverantwortlichkeit. Nach 12 Stunden das Labor verlassen zu müssen, egal was gerade an interessanten Tieren auf dem Tisch liegt, ist teilweise eine wirkliche Herausforderung. Dadurch kam es auch, dass in der anderen Schicht das eine oder andere interessante Tier in Probengefäßen verschwand, ohne dass man ein mögliches „Highlight“ schon gleich an Bord entdecken konnte.

Was ist das Schönste an solchen Expeditionen, was das Nervigste bzw. Schlimmste?

Das absolut Schönste ist, dass man Biologin sein kann und sich wirklich auf die Biologie, die Organismen und den Austausch mit Kollegen konzentrieren kann. Das Schlimmste ist, dass man weit weg von der Familie ist und – wenn man von E-Mail und gelegentlichen Telefonaten absieht – von zu Hause abgeschnitten ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Interview

Seite 14

Wie muss man sich die Arbeit auf dem Schiff vorstellen?

Wir arbeiten hier wie gesagt in 12-Stunden-Schichten und erledigen dann alles was anfällt – vom Einsatz der Geräte über die Vorbereitung der Probengefäße bis zum Sortieren in Tierstämme oder auch Ordnungen oder Klassen im Labor. Dazu gehören dann auch das Wiegen der Tiere (Nassgewicht), Fotos interessanter und schöner Arten und Eintrag ins Stationsbuch mit Nummernvergabe sowie ein Eintrag in eine digitale Datenbank.

Das Material der Epibenthoschlittenfänge verschwindet, wenn es an Deck kommt, aus den Netzbechern der Geräte sofort unsortiert in -20 Grad kalten Ethanol und dann in der -20-Grad-Gefrierzelle. Nach 12 Stunden wird der Alkohol gewechselt, alle drei Stunden die Probe vorsichtig bewegt. Jedes einzelne Probenglas bekommt eine Nummer und wird dann in eine Datenbank eingetragen. Wird es weiter sortiert, gibt es Unternummern, die auf dieses Originalglas hinweisen, etc. Dann wird das Deck gesäubert und das nächste Gerät wird gefahren. Wir haben an Bord aus dem Supranetzfängen knapp 4.000 Wirbellose sortiert.

Was vermisst man auf solchen Expeditionen am meisten?

Salat. Zu Anfang gibt es noch viel Obst und Gemüse und Salat, zum Ende der Expedition sind dann diese Vorräte aus den Kühlkammern verschwunden oder beginnen zu gammeln, daher essen wir sie vorher (lacht). Aber mehr als die kulinarischen Genüsse vermissen alle vor allem die Familie, ihre Partner, Kinder, Eltern und Freude. Wenn man so weit weg ist, dann ist einem die Familie trotz der Ferne sehr nah.

Welche Arbeitsschritte folgen jetzt, wo Sie wieder an Land sind?

Sobald die Proben zurück in England sind, werden die Kisteninhalte aus den Kühlräumen an die jeweiligen Wissenschaftler versendet und dann beginnt die Arbeit erst richtig. Da wir auf dem Schiff im Akkord die Proben „eingemacht haben“, hatten wir wenig Zeit für die Determination oder entsprechende Analysen. Das muss nun zu Hause an Land durchgeführt werden, um zu überprüfen, ob auch die Meeresböden und ihre Lebenswelt schützenswert sind.

Mehr zu „SO-AntEco“ unter: www.bas.ac.uk/project/so-anteco/

Anna Maria Priebe

Forschung

Seite 15



Am Skelett dieses Finnwals finden sich Spuren von Knochenverletzungen, die verheilten. Welche Auswirkungen vom Menschen verursachte Einflüsse wie Schifffahrt, Lärm und Umweltverschmutzung auf die Säugetiere haben, die im Meer leben, wird jetzt erforscht. Foto: UHH/Bein

Finnwal aus der Zoologischen Sammlung der Universität Hamburg wird erforscht

Welche Auswirkungen haben vom Menschen verursachte Einflüsse wie Schifffahrt, Lärm und Umweltverschmutzung auf die Säugetiere, die im Meer leben? Diese Frage untersucht jetzt das Verbundprojekt „Marine Mammals in a Changing Environment“, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Centrums für Naturkunde (CeNak) federführend beteiligt sind. Besonders im Fokus steht derzeit das Skelett eines Finnwals. Das Projekt ist in Hamburg am 1. April gestartet und wird von der VolkswagenStiftung mit insgesamt 421.000 Euro gefördert.

Das Finnwal-Skelett befindet sich seit den frühen 1950er-Jahren in der Zoologischen Sammlung des CeNak und ist weltweit einzigartig: Der Wal überstand zu Lebzeiten die Kollision mit einem Schiff – mit zahlreichen Knochenbrüchen an Wirbeln, Rippen und Schulterblatt, die allerdings vollständig verheilten.

Kontakt

Prof. Dr. Thomas M. Kaiser
Centrum für Naturkunde

t. 040.42838-7653
e. thomas.kaiser@uni-hamburg.de

„Kollisionen mit Handels- oder Kriegsschiffen gehören auch heute zu den größten Gefahren, denen Großwale auf den Weltmeeren ausgesetzt sind“, erklärt Prof. Dr. Thomas Kaiser, Leiter der Abteilung Säugetiere und Paläoanthropologie des CeNak, wo das Projekt auf Hamburger Seite durchgeführt wird. Zwar seien die Schiffe zu „Finnis“ Lebzeiten noch langsamer unterwegs und die Überlebenschancen für Wale bei einer Kollision somit erheblich größer gewesen, dennoch könne das Skelett wichtige Aufschlüsse darüber geben, welche Kräfte bei dem Unfall gewirkt hätten.

Einfluss der Menschen auf die Gesundheit von Meeressäugern

Zudem werden in dem Projekt auch Faktoren wie chemische und pharmazeutische Substanzen, Abfall in den Meeren, Lärm, Rückgang und Veränderung der Nahrungsbestände sowie der Klimawandel erforscht. Und das nicht nur in Bezug auf Wale, sondern unter anderem auch auf Robben und Seehunde.

„Wir untersuchen mit verschiedenen Methoden, wie diese Faktoren das Vorkommen, die Gesundheit und das Überleben der Tiere im Meer beeinflussen“, erklärt Kaiser. Dabei würde auch intensiv mit Objekten aus wissenschaftlichen Sammlungen gearbeitet, um Veränderungen über längere Zeiträume zu erforschen. Neben dem CeNak sind die Tierärztliche Hochschule Hannover, die Universitäten Kiel und Hildesheim sowie das Natural History Museum in Dänemark und das Swedish Museum of Natural History beteiligt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Besondere Attraktion bei der Langen Nacht der Museen

„Finni“ wurde laut Kaiser mit großer Wahrscheinlichkeit auf einer der Fahrten des Walfangmutterschiffes „Olympic Challenger“ in antarktischen Gewässern gewildert und dann nach Hamburg gebracht. Dort ist sein Schädel seit den 1970er-Jahren in der Eingangshalle des Zoologischen Museums ausgestellt. Im Rahmen des Projektes wird das Skelett vollständig zusammengesetzt.

Bei der Langen Nacht der Museen am 9. April wurde es zudem im Foyer des Zoologischen Museum den Besucherinnen und Besuchern präsentiert. „Dieses Skelett zeigt eindrücklich die Gefahren, denen Wale bis heute ausgesetzt sind. Wenn wir es öffentlich ausstellen, kann die unrühmliche Geschichte der letzten deutschen Walfangjahre vielleicht doch noch etwas zur Erhaltung dieser fantastischen Tiere beitragen“, so Kaiser.

PM/Red.



Verwaltung

Seite 17



Mit ERASMUS+ ins Ausland: Staff Training Week an der Universität von Navarra...

Foto: UHH/Bartling

Kontakt

Angelika Weber
Team-Erasmus

t. 040.42838-6978

e. angelika.weber@verw.uni-hamburg.de

Mit Erasmus+ ins Ausland – auch für das Verwaltungspersonal

Nicht nur Studierende können mit dem EU-Programm Erasmus+ ins Ausland reisen, auch Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern steht diese Option offen, um Kontakte in Partneruniversitäten zu knüpfen und sich beruflich oder sprachlich fortzubilden. Hier berichten drei Kolleginnen von ihren Erfahrungen.

Staff Training Week in Spanien

Eine „Staff Training Week“ bietet an der Gasthochschule ein organisiertes Programm über fünf Tage zu einem Thema und bringt Leute aus verschiedenen Ländern zusammen. Kerstin Bartling aus der Stabsstelle Berufungen, verantwortlich für den Service für Neuberufene, nahm im Juni 2015 an einer englischsprachigen Staff Training Week zum Thema „Wissenschaftlerkarrieren in Spanien, Berufungen, internationale Gastaufenthalte und Willkommenskultur“ an der Universität von Navarra in Pamplona, Spanien teil.

„Es war eine super Woche mit vielen Informationen und der Möglichkeit, Kollegen und Modelle aus ganz Europa kennenzulernen. Ich konnte sogar eine der Vortragenden aus der Training Week als Rednerin für das nächste Dual-Career-Netzwerk-Deutschland-Treffen an unserer Universität gewinnen“, so Bartling.

Workshadowing in Wien

Giselind Werner aus der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zog es an die Uni Wien, um die dortige Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, insbesondere aber die Social-Media-Redaktion im Rahmen eines dreitägigen Workshadowings zu besuchen.

„Mir sind viele Online-Projekte der Uni Wien als innovativ aufgefallen, und der Social-Media-Bereich ist extrem erfolgreich, da wollte ich mal nachschauen, was die Kolleginnen und Kollegen machen und wie ihre Arbeit strukturiert ist“, so Werner. „Ich muss sagen, es hat sich 100-prozentig gelohnt. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, sehr viele Impulse für meine Arbeit mitgenommen und zwei Abende einzigartige Museen erkundet. Eine Kollegin aus Wien hat sich nun für einen Gegenbesuch im Herbst angemeldet. Ich bin begeistert.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Erasmus-Sprachreise als Bildungsurlaub

Jedes Jahr werden Erasmus-Sprachreisen ausgeschrieben, die als Bildungsurlaub anerkannt werden können. Dieses Sprachkursangebot bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Hamburg die Möglichkeit, vor Ort Fremdsprachenkenntnisse aufzufrischen oder zu vertiefen und dabei einen Einblick in die Kultur der Zielsprache zu erlangen.

Christiane Ney-Schönig, Sekretärin aus der Fakultät für Rechtswissenschaft, hat an einem 14-tägigen Englisch-Intensivkurs auf Malta teilgenommen und nimmt folgende Eindrücke mit: „Bei so viel Fremdsprache und keiner Möglichkeit auszuweichen, bleibt einem nichts anderes übrig, als sämtliche sprachlichen Hemmungen über Bord zu werfen und ‚loszulegen‘. Der Nutzen für meine Arbeit als Sekretärin (für ein internationales Englischsprachiges Masterprogramm) ist unmittelbar und kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ich bin in diesen zwei Wochen vielen interessanten Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen begegnet. Fazit: Eine wertvolle Erfahrung, ein nachhaltiger Lernerfolg – würde ich jederzeit sehr gern wiederholen!“

Infos zur Staff mobility: www.uni-hamburg.de/beschaeftigtenportal/services/internationales/verwaltungsmobilitaet/erasmus-staff-mobility.html

Red.



Verwaltung

Seite 19



Mareen Gerisch ist seit dem 1. April Ansprechpartnerin für die Öffentlichkeitsarbeit im Centrum für Naturkunde.

Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Mareen Gerisch

Centrum für Naturkunde

t. 040.42838-8846

e. mareen.gerisch@uni-hamburg.de

Mareen Gerisch ist neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Centrum für Naturkunde

Am 1. April hat Mareen Gerisch die Öffentlichkeitsarbeit für das Centrum für Naturkunde (CeNak) übernommen und ist dort für die interne und externe Kommunikation zuständig.

Nach einem kulturhistorischen Studium hat Mareen Gerisch zunächst als Journalistin gearbeitet und in den vergangenen Jahren die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Hamburger Unternehmen und Institutionen verantwortet.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation- und Öffentlichkeitsarbeit wird Mareen Gerisch Forschungsthemen, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem CeNak kommunizieren, diverse Publikationen betreuen und die Online- sowie die Social-Media-Aktivitäten des CeNak weiter ausbauen.

Ziel ist es, das Centrum für Naturkunde und das Projekt Naturkundemuseum stärker in der Wahrnehmung der Stadt zu verankern und die Öffentlichkeit für Themen zur Biodiversitätsforschung zu interessieren.

Red.



Verwaltung

Seite 20



„Mit dem Rad zur Universität“ startet im Mai

An 20 Arbeitstagen mit dem Rad zur Arbeit im Zeitraum von 1. Mai bis zum 31. August: Wer diese Anforderung erfüllt, kann wie in den letzten Jahren teilnehmen an der Verlosung der AOK und tut gleichzeitig etwas Gutes für seine Gesundheit.

Aus maximal vier Mitgliedern kann ein Team bestehen, dann braucht es nur noch einen treffenden Team-Namen und es kann losgehen. Bis zum 31. Juli 2016 müssen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der AOK anmelden und dort am Ende der Aktion ihren Kilometer-Kalender einsenden, der sowohl online als auch handschriftlich geführt werden kann.

Kontakt

Erik Bothmann

Stabsstelle Gesundheitsmanagement

t. 040.42838-7783

e. erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de

Doppelt gewinnen

Darüber hinaus können sich die Teams – ebenfalls bis zum 31. Juli – mit dem Team-Namen beim Gesundheitsmanagement der Universität Hamburg registrieren (Mail schicken). Es winken Extra-Preise für die drei kreativsten Namen, die an der Abschlussveranstaltung im Herbst vergeben werden sollen.

Im vergangenen Jahr nahmen insgesamt dreizehn Radel-Teams teil, die drei kreativsten Namen wurden mit wetterfestem Fahrradzubehör und alle Teilnehmenden mit einer SportsCard vom Hochschulsport belohnt.

„Mit dem Rad zur Arbeit“ ist eine Gemeinschafts-Aktion von AOK und Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), an der sich die Universität Hamburg seit 5 Jahren beteiligt. Sie soll Bewegung, Gesundheit und Umweltbewusstsein fördern.

Red.



UNI | KURZMELDUNGEN

+++ Aufnahme von Prof. Dr. Gertraud Koch in das Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe +++ Neue Gebührenordnung der wissenschaftlichen Bibliotheken +++ Campuslieferdienst der Staats- und Universitätsbibliothek nimmt den Betrieb auf +++ Hochschulsport startet ins neue Semester +++ Umzug des Eltern-Kind-Raumes der Präsidialverwaltung +++ Konversionserzählungen jetzt auch als Online-Edition +++

+++ Prof. Dr. Gertraud Koch, Leiterin des Instituts für Volkskunde/Kultur-anthropologie, wurde in das Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen. Die Aufgabe des Komitees ist die Prüfung, Bewertung und Auswahl von Vorschlägen für die Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes auf Basis einer Vorschlagsliste der Kultusministerkonferenz. Zudem wählt das Komitee Vorschläge aus dem bundesweiten Verzeichnis für die internationalen Nominierungen an die UNESCO für die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“, die „Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes“ sowie das „Register guter Praxisbeispiele“ aus. [Weitere Informationen...](#) +++

+++ Am 1. April 2016 hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg eine neue Gebührenordnung für die wissenschaftlichen Bibliotheken erlassen. Sie gilt für die Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky sowie für die Bibliotheken der Universität Hamburg, der Technischen Universität Hamburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der HafenCity-Universität Hamburg, der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Die neue Gebührenordnung kann auf der [Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky](#) eingesehen und heruntergeladen werden. +++

+++ Ab sofort bietet die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg einen Campuslieferdienst für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg an. Nach erfolgreicher Erstanmeldung und Authentifizierung in beluga besteht nun die Möglichkeit, Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerke sowie Kapitel aus Monographien bei der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky oder der Ärztlichen Zentralbibliothek am UKE als PDF zu bestellen. Zugestellt werden die Beiträge dann als PDF direkt an die persönliche E-Mail-Adresse. [Weitere Informationen...](#) +++



+ + + Die neuen Kurse des Hochschulsports Hamburg sind jetzt online und ab sofort buchbar. Sie umfassen übliche Sportarten aus GroupFitness, Ball-, Kampf- und Tanzsport sowie Wassersport, aber auch Tennis, Klettern, LineDance oder Hurling. Das gesamte Programm ist auf der [Homepage des Hochschulsports Hamburg](#) zu finden. Seit dem 1. April 2016 kann auch die neue SportsCard beantragt werden. + + +

+ + + Der Eltern-Kind- bzw. Erste-Hilfe-Raum der Präsidialverwaltung ist umgezogen. Er befindet sich seit dem 5. April 2016 im Erdgeschoss des Südflügels des Gebäudes am Mittelweg 177 im Raum S 0014 und steht allen Beschäftigten der Präsidialverwaltung nach Anmeldung zur Verfügung. [Weitere Informationen \(PDF\)](#)... + + +

+ + + Die digitale Edition von Konversionserzählungen mit Einführungstexten und Glossar, die im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive“ erarbeitet wurde, ist 2016 mit Unterstützung von Christine Schatz und Iris Vogel (Projekt gwin) an die Universität Hamburg migriert worden. Unter der Adresse www.konversionen.uni-hamburg.de findet sich die erweiterte und überarbeitete Edition in neuem Layout. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Fächergrenzen hinweg sind herzlich dazu eingeladen, Kommentare, Kritik und Ergänzungen per [E-Mail](#) einzubringen. + + +